
Verleihung des Aleksandr-Men-Preises im Jahr 2007: Christina Weiss

Hinweis: Bilder, Videos, Audios sowie Informationen zum Aleksandr-Men-Preis und allen Preisträgern finden Sie unter www.akademie-rs.de.

Inhalt

Programm	1
Grußwort Walter Jürgen Schmid	2
Grußwort Dr. Abraham Peter Kustermann	3

"Die Kulturpolitikerin, Literaturwissenschaftlerin und Publizistin Christina Weiss hat am 22. Januar 2008 in Moskau den Aleksandr-Men-Preis 2007 erhalten. Die von der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und anderen Einrichtungen getragene Auszeichnung wurde der 54-jährigen Professorin für ihren hervorragenden Beitrag als frühere Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien zu gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Russland und Deutschland und zum Ausbau ihrer kulturell-sittlichen Grundlagen verliehen." (Chronik 2007)

Programm

Begrüßung der Gäste

Dr. Jekaterina Genieva

Generaldirektorin der Allrussischen Staatlichen M.-I.-Rudomino-Bibliothek für ausländische Literatur, Moskau

Grußwort

Walter Jürgen Schmid

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Russischen Föderation

Grußwort

Dr. Abraham Peter Kustermann

Direktor der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Laudatio

Michail Schwydkoj

Leiter der Föderalen Agentur für Kultur und Kinematografie der Russischen Föderation

Laudatio

Michail Men

Gouverneur des Gebietes Iwanowo

Preisverleihung

Dankesworte

Prof. Dr. Christina Weiss

Staatsministerin a.D. für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt (2002 – 2005)

Grußwort Walter Jürgen Schmid

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Russischen Föderation

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, an der heutigen Verleihung des Alexander-Men-Preises an Frau Dr. Christina Weiss teilnehmen zu können.

Es ist bereits das 13. Mal, dass dieser Preis verliehen wird. Auch wenn es mittlerweile eine ganze Reihe von Auszeichnungen für Verdienste um die deutsch-russischen Beziehungen gibt, nimmt doch der Alexander-Men-Preis einen besonderen Platz ein. Dies liegt zuallererst natürlich am Namensgeber des Preises: Alexander Men, der vor zwei Tagen 73 Jahre alt geworden wäre. Alexander Men war fest in der russisch-orthodoxen Kultur verwurzelt. Dennoch betonte er das Verbindende zwischen den Kulturen und Religionen und förderte den Dialog. Er fand aus der Tradition Antworten für die Herausforderungen der heutigen Zeit. Für ihn war es kein Widerspruch, einerseits sich seiner kulturellen Wurzeln bewusst zu sein und aus ihnen heraus zu leben, und andererseits in der Gesellschaft von heute zu wirken, sie mitzugestalten und über Grenzen hinweg die Gemeinsamkeiten mit anderen zu suchen. Er stand für seine Überzeugungen gegen alle Widerstände und auch um den Preis massiver persönlicher Nachteile. Er praktizierte, was er lehrte, und ging auf die Menschen in Not zu und öffnete sich ihnen. Gerade dies war in schwierigen Umbruchzeiten besonders wichtig, in denen viele Menschen ein Werte-Vakuum empfanden. Er wurde dadurch zu einer Provokation und musste dies mit seinem Leben bezahlen.

Eine Aufgabe des Alexander-Men-Preises ist es, das Andenken an diesen bedeutenden Geistlichen wach zu halten und sein Vermächtnis zu ehren. Zu diesem Zweck haben sich fünf verschiedene Institutionen zusammengetan, um den Preis auszuloben. Auch dies macht ihn besonders. Wie Sie wissen, sind dies die Allrussische Bibliothek für Ausländische Literatur (zusammen mit dem Kreis der Freunde von Alexander Men), die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, das Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Universität Tübingen, die Zeitschrift für Ausländische Literatur und die Europäische Akademie für Zivilgesellschaft. So unterschiedlich diese fünf Einrichtungen auch sind, sie verbindet der gemeinsame Einsatz für kulturellen Dialog auf der Grundlage umfassender geistiger Bildung. Und damit führen sie das Vermächtnis von Alexander Men fort.

Heute nun geht der Preis an Dr. Christina Weiss. Dies freut mich auch deshalb, weil damit zum zweiten Mal in der Geschichte der Preisverleihung eine Frau Preisträgerin ist. Die Förderung der deutsch-russischen Beziehungen ist für Frau Weiss ein zentrales Anliegen ihrer kulturpolitischen Arbeit in ihren verschiedenen Funktionen, insbesondere während ihrer Tätigkeit als Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien gewesen. Der Laudator wird dies noch im einzelnen würdigen. Ich will ihm hier nicht vorweggreifen. Ein Beispiel möchte ich aber dennoch nennen, da es eine sehr konkrete und erfolgreiche Fortführung in der Arbeit der Botschaft gefunden hat. Ich meine die deutsch-russischen Kulturbegegnungen der Jahre 2003 und 2004, die Frau Weiss als Beauftragte für Kultur und Medien entscheidend unterstützte. Diese Begegnungen boten der deutschen und russischen Öffentlichkeit einen repräsentativen Überblick über das aktuelle Kulturleben des jeweils anderen Landes, wie es in dieser Dichte und Konzentration niemals vorher möglich war. Besonders erfolgreich war dabei die Organisation deutscher Tage in den russischen Regionen, und zwar so erfolgreich, dass wir daraus –auch nach Ende der Kulturbegegnungen und der Bundesförderung– ein dauerhaftes Programm machten, das maßgeblich von dem Engagement lokaler Initiatoren lebt, die für

die deutschen Tage einen Zuschuss der Robert-Bosch-Stiftung erhalten können. So wurde aus einem zeitlich befristeten Spitzenereignis ein nachhaltiges Programm mit Breitenwirkung.

Ich schließe mit dem Dank an die Auslober des Preises und die Organisatoren der Preisverleihung sowie mit meinen besten Glückwünschen für Frau Dr. Christina Weiss. Danke.

Grußwort Dr. Abraham Peter Kustermann

Direktor der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

I.

Уважаемые дамы и господа!

Москва – это чудесный город для того, чтобы присуждать премии.

Москва – это подходящий город, чтобы присудить премию памяти о протоирее Александре Мень. Не только здесь, но здесь преимущественно была его аудитория. В основном здесь его слова достигли не только слуха, но прежде всего сердца многих людей.

Ну и конечно Москва – это правильный выбор, чтобы вручить эту премию этой женщине, за её выдающиеся достижения в духе премии Александра Менья – госпоже профессору Кристина Вайс - сердечные Вам поздравления!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Moskau ist eine wunderbare Stadt – natürlich – um einen Preis zu verleihen.

Moskau ist die passendste Stadt, um einen Preis zu verleihen, der das Gedächtnis an Erzpriester Aleksandr Men' weiter trägt. Nicht nur hier, aber hier hauptsächlich hatte er sein Auditorium. Hier hauptsächlich öffneten sich ihm die Ohren – und die Herzen vieler Menschen.

Und Moskau ist die richtige Stadt, diesen Preis heute an eine Persönlichkeit zu verleihen, die hier im Sinne des Aleksandr-Men'-Preises Herausragendes bewirkt hat: Frau Professorin Christina Weiss – herzlichen Glückwunsch Ihnen!

II.

Ich darf Sie zunächst aus Deutschland grüßen:

von den deutschen Mitgliedern der Jury des Aleksandr-Men-Preises:

Professor Dietrich Beyrau und Professorin Schamma Schahadat von der Universität Tübingen – Grüße, die zunächst unseren russischen Mit-Juroren gelten:

Dr. Ekaterina Genijewa von der Allrussischen Bibliothek für Ausländische Literatur,

Herrn Boris Chlebnikow, Europäische Akademie für Zivilgesellschaft,

und Herrn Dr. Aleksej Michejew, Chefredakteur der "Zeitschrift für Ausländische Lite-ratur".

Zusammen mit einem herzlichen Gruß des Bischofs der römisch-katholischen Diözese (Eparchie) Rottenburg-Stuttgart, Dr. Gebhard Fürst, dem Initiator unseres Preises, gelten Sie aber auch Ihnen allen, meine Damen und Herren, die Sie heute im Gedenken an Erzpriester Aleksandr Men' Frau Prof. Weiss die Ehre geben.

Und dann bringe ich an guten Nachrichten aus Deutschland weiter mit:

• Seit Herbst 2006 liegt nun endlich die deutsche Übersetzung des Buchs von Vater Aleksandr Men' *Сын Человеческий* ("Der Menschensohn") vor. Ihr Erscheinen war ein voller Erfolg. Im Moment wird über eine 2. Auflage nachgedacht.

• Gewissermaßen als erstes Echo davon fand im Juni 2007 an der Universität Rostock ein Symposium zum Thema "Aleksandr Men' und die Ökumene" statt, dessen Agenden kurz vor der Veröffentlichung stehen. Damit sind hoffnungsvolle Auftakte gesetzt, die Gedankenwelt von Erzpriester Aleksandr Men' allen Interessierten in Deutschland zugänglich zu machen.

Der Familie von Vater Aleksandr, der mein ehrerbietiger Gruß gilt, der Aleksandr-Men'-Stiftung und allen Beteiligten besten Dank für alles, was Sie möglich gemacht haben und – bitte – noch möglich machen wollen!

III.

Die Würdigung unserer Laureatin des Jahres 2007, der dreizehnten in der Reihe der Preisträger, liegt nicht bei mir. Es gibt dafür einen weit berufeneren, ja geradezu gebohrenen Mund: S. E. Herrn Michail Schwydkoj, vormals Kulturminister der Russischen Föderation. Ihr dienstliches – staatspolitisches – Zusammentreffen mit Frau Staatsministerin Weiss in den Jahren 2002 bis 2005 stand von Anfang an unter einem guten Stern und hat Horizonte in den deutsch-russischen Kulturbeziehungen eröffnet, die bis dahin beispiellos waren. Wir werden gleich davon hören. Die Jury des Aleksandr-Men'-Preises dankt Ihnen sehr herzlich für Ihre Laudatio!

VI.

Verehrte Frau Prof. Weiss,
in Ihrem Dankesbrief an den Vorsitzenden der Preisjury für die Zuerkennung des Aleksandr-Men'-Preises 2007 haben Sie mir geschrieben (ich darf daraus zitieren):

"Ich bedanke mich ... für die Achtung meiner Bemühungen um kulturelle Verständigung zwischen Russland und Deutschland in einer Zeit, in der immer noch viele Visionen gehemmt werden durch politisch und rechtlich bedingte unterschiedliche Positionen unserer Länder. Mich hat immer die Chance der kulturellen Annäherung gereizt."

Als wichtigstes vermute ich in dieser Fügung das Wort "Visionen". Denn darin haben Sie sich von nichts und niemand beirren lassen. Dass ein Schwerpunkt Ihres Wirkens einmal die deutsch-russischen Kulturbeziehungen sein würden, dafür waren Sie weder vom wissenschaftlichen Werdegang her noch durch Ihr berufliches und politisches Wirken bis zum Jahr 2002 prädestiniert. Und doch sind sie zu Ihrer Leidenschaft geworden!

Einer Ihrer Buchtitel lautet "Der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer" (1997). Man kann diesen Buchtitel in verschiedene Richtungen lesen. Ich möchte ihm einmal den besten Richtungssinn unterlegen mit der keinesfalls verblassten Erinnerung an die deutsch-russischen Kulturbegegnungen 2003/2004. Ein "Traum der Vernunft": das "Russische Kulturjahr in Deutschland 2003" und das "Deutsche Kulturjahr in Russland 2004". Was damals an verschiedenen Orten zuerst in Deutschland, dann in Russland zu Präsentation und Begegnung kam, ist geradezu legendär. Was damals unter Ihrer Initiative, Koordination und Patronage für die deutsche Seite – wie unter der von Herrn Schwydkoj für die russische – auf die Bühnen, in die Konzertsäle, in die Museen, auf Straßen und Plätze kam, darf man ungestraft "historisch" nennen, auch im internationalen Vergleich! Niemals davor und nicht mehr danach gab es eine so exzeptionelle Kulturbegegnung zwischen Russland und Deutschland!

Dass auch der Diskurs um die so genannte "Beutekunst" während Ihrer Amtsjahre eine bedeutende – darf man sagen: vernunft-geleitete – Entspannung erfuhr, wenigstens solange Ihnen Herr Schwydkoj auf der russischen Seite des Verhandlungstischs gegenüber saß, sei wenigstens noch erwähnt, damit man von der einmal erreichten Diskussions-Höhe in dieser Frage nicht leichthin, sondern wenigstens mit tiefer Scham abstürze.

"Achtung" also für Ihre "Bemühungen um kulturelle Verständigung zwischen Russland und Deutschland"? Gewiss! Aber ebenso gewiss viel mehr als das, nämlich Dank und respektvollstes Lob!

Russland hat Sie dafür im November 2006 mit der Puschkin-Medaille geehrt. Heute ehren wir Sie mit dem Aleksandr-Men'-Preis des Jahres 2007, weil Sie der "Ökumene der Kulturen" in dem von Erzpriester Aleksandr Men' intendierten Geist den Raum bereitet haben, den sie für ihre Chance braucht.

Wir freuen uns, dass Ihr Mann, Herr Hans-Joachim Gante, Sie in dieser bewegenden Stunde begleitet – und gratulieren ihm zu Ihnen!

Verehrte Frau Weiss,
im Gedenken an Erzpriester Aleksandr Men':
Ihnen allen Respekt, gute Wünsche heute und für die Zukunft, und sehr herzlichen Glückwunsch nochmals!
Ich danke Ihnen! Спасибо!

Dieser Text ist ausschließlich zum privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung der Urheberin/des Urhebers bzw. der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Alle Rechte bleiben bei der Autorin/dem Autor. Eine Stellungnahme der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist durch die Veröffentlichung dieser Präsentation nicht ausgesprochen. Für die Richtigkeit des Textinhaltes oder Fehler redaktioneller oder technischer Art kann keine Haftung übernommen werden. Weiterhin kann keinerlei Gewähr für den Inhalt, insbesondere für Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über weiterführende Links von dieser Seite aus zugänglich sind. Die Verantwortlichkeit für derartige fremde Internet-Auftritte liegt ausschließlich beim jeweiligen Anbieter, der sie bereitstellt. Wir haben keinerlei Einfluss auf deren Gestaltung. Soweit diese aus Rechtsgründen bedenklich erscheinen, bitten wir um entsprechende Mitteilung.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61
70184 Stuttgart
Telefon: +49 711 1640-600
E-Mail: info@akademie-rs.de